

Freitag, 18. Dezember 1914.

Morgen-Ausgabe.

Mr. 591. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Wochentagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 RM.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Restanteile 80 Pf., Stellengedruckte 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Sinschel

Vertriebsnr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Russen in ganz Polen auf dem Rückzug.

Großes Hauptquartier, 17. Dezember, vormittags. (W. T. B.) Von der ost- und westpreussischen Grenze ist nichts Neues zu melden. Die von den Russen angekündigte Offensive gegen Schlesien und Posen ist völlig zusammengebrochen. Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckigen, erbitterten Frontalkämpfen zum Rückzuge gezwungen worden. Der Feind wird überall verfolgt. Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen in Nordpolen brachte die Tapferkeit westpreussischer und hessischer Regimenter die Entscheidung. Die Früchte dieser Entscheidung lassen sich zurzeit noch nicht übersehen.

Die Schlachten in Polen werden seit acht Tagen bei einem Wetter geschlagen, das schon den Daheimgebliebenen ein Grauel ist; wie müssen unsere Brüder, die in dem ausgezogenen, ohnehin schon ärmlichen Land Tag aus Tag ein im Schlachtenonnaner stehen, unter diesem steten, unaufhörlichen Regen gelitten haben! Aber weder Wind noch Wetter, weder Sturm noch Landregen, und noch weniger die sogar in französischen und englischen Blättern allmählich zu einer Art spöttischer Berühmtheit gelangte russische Dampfwaage haben vermocht, Mut und Tatendrang der deutschen Soldaten zu dämpfen. Einmal teilte die deutsche Heeresleitung mit, daß das schlechte Wetter die Bewegungen beeinträchtigt. Aber es ist trotz allem vorwärts gegangen; und wenn es vielleicht auch noch zu früh ist, sich des endgültigen Sieges zu freuen und die Dankesglocken erschallen zu lassen, so wissen wir nach der heutigen Meldung doch das eine ganz gewiß: Es geht zu Ende mit Rußlands Kräften. Wohl stehen noch an der Ost- und Südgrenze Ostpreußens russische Heereskörper; wohl ist Galizien noch zu einem großen Teil von moskowitzischen Truppen besetzt. Aber was sich auf dem nördlichsten und dem südlichsten Flügel der ungeheuren Schlachtlinie im Osten abspielt, ist nicht entscheidend für die Hauptschlachten; die wurden und werden in Polen, von Lwow bis nach Lodz vorbei über Petrikau bis an den Dunajec geschlagen. Und hier ist die Entscheidung zu Gunsten der deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen schon soweit gefallen, daß die riesigen russischen Heersäulen sich ostwärts zum Rückzug gewandt haben.

Wie Orgelton und Glockenklang tönt es, was heute aus Polen gemeldet wird: der Feind ist in ganz Polen zum Rückzug gezwungen. Und den Grenzen Posens und Schlesiens droht nicht nur jetzt, sondern — das kann man in diesem Augenblick mit Sicherheit aussprechen — auch für alle Zukunft in diesem furchtbaren aller Kriege keine Gefahr mehr. Unsere herrlichen, mannhaften, von der tiefsten und edelsten Vaterlandsliebe erfüllten und vorwärts getriebenen Brüder sind für Rußland und für Rußlands unermessliche Soldatenmassen das geworden, was die Scharen des Kriegshekchers Nikolajewitsch für uns werden sollten: sie haben den Ansturm der russischen Massen erst aufgehalten, ihn zum Stehen gebracht, ihn dann zurückgeschlagen, haben in wochenlangem heißen Ringen die Moskowiter auf der ganzen Linie geschlagen und jetzt sind sie unsere Brüder und Söhne aus allen Gauen Deutschlands, wie eine alles zermalmende Dampfwaage hinter den rückwärts flutenden feindlichen Scharen her, ungeschwächt durch der vorangegangenen Schlachten heißes Toben, mit Siegerswillen und Siegesmut erfüllt, um die endliche Entscheidung zu erringen. Sie werden diesen Entscheidungssieg erleben, sie werden die feindlichen Scharen hegen und jagen, ja sie werden siegen und müssen siegen.

Das wissen wir alle, das sind wir alle sicher und unserer Herzen heißes Flehen ist bei ihnen, die jetzt ostwärts ziehen, vor sich den rückwärts flutenden Feind, der Deutschlands Gauen sengend und plündernd überfluten wollte, und dem deutscher Mut und deutsche Tapferkeit Halt geboten, bevor er noch dazu kam, auch nur den ersten Schritt auf das deutsche Gebiet zu tun, das er bei seinem zweiten Ansturm sich als erstes Ziel erkoren hatte. Viel gutes deutsches Blut ist geflossen, viele unserer Tapfersten und Besten sind geblieben für das größte und herrlichste Ziel, das des Menschen Geist erdenken und erfürmen kann. Und wenn wir ihrer gedenken, wenn wir trauern um die, denen auf fremder, kalter Erde das Soldatengrab geschaufelt werden mußte, so tröstet uns in diesem Schmerz der Gedanke, daß sie den schönsten, den besten Tod gefunden haben, daß sie für des Vaterlandes Freiheit und Ehre sich geopfert haben. Und nicht zuletzt tröstet uns die Gewißheit, daß sie alle, die in Soldatengräbern ruhen, wie gute, echte Deutsche voll Begeisterung und mit selbstverständlichem Todesmut hinausgezogen sind daß sie gestorben sind, wie Deutsche auf dem Schlachtfeld sterben: freudig und ohne Furcht und Tadel.

Ein Sieg ist errungen, dessen ganze Bedeutung wir noch gar nicht ermessen können. Aber wir wissen, daß es ein großer Sieg ist; wenn die deutsche Heeresleitung verkündet, daß in Nordpolen die Entscheidung gefallen ist, daß die russische Angriffsbewegung völlig zusammengebrochen

ist, daß in ganz Polen der Feind zurückflutet, dann wissen wir, daß die kommenden Tage die Wucht dieser Worte so herrlich erläutern und ergänzen werden, daß uns Triumph erlaubt sein wird aus voller Brust. Bis dahin wollen wir zurückhalten mit Jubel und Siegesstolz und wollen jetzt nur derer gedenken, die dieses Werk bisher so gut geleitet und geführt haben und derer, die für uns, für ihres Vaterlandes Ehre gestorben sind.

Generalfeldmarschall von Hindenburg und seine Generale, die Offiziere und Mannschaften seiner Armeekorps haben die Russen geschlagen und werden sie weiter schlagen, bis der letzte Russe besiegelt am Boden liegt.

Schon aus der gestern über Bukarest eingetroffenen, nachträglich in Rußland unterdrückten Meldung der Petersburger „Nowoje Wremja“ und aus der ausländischen Presse hat man eine Vorahnung von dem gehabt, was jetzt eingetroffen ist. Und heute liegt eine amtliche russische Meldung vor, die so unsicher sich ausspricht und so deutlich zwischen den Zeilen lesen läßt, daß daraus die beginnende Katastrophe zu erkennen ist:

Petersburg, 17. Dezember. Der Stab des Generalissimus teilt mit: Der Feind ist in der Gegend von Mlawka gegen die Grenze zurückgeworfen worden. Auf dem linken Weichselufer fanden den ganzen Tag über hartnäckige Angriffe der Deutschen in der allgemeinen Richtung von Kernosia auf Sochaczew statt. Unsere Truppen waren gezwungen, diesem Angriff unter ungünstigen örtlichen Bedingungen Widerstand zu leisten, und gingen gegen Abend etwas zurück. Auf dem anderen Teile der Front dauern die Gegenangriffe unserer Truppen auf den Feind und seine Stellungen fort und behindern dadurch seine Truppenverschiebungen in die Gegend, wo sein Hauptangriff stattfindet. Unsere Truppenbewegungen hindern das weitere Vorrücken der Österreicher, die von jenseits der Karpaten kamen. An den anderen Fronten keine wesentlichen Veränderungen.

Abweisung französischer Angriffe.

Großes Hauptquartier, 17. Dezember, vormittags. (W. T. B.) Bei Neuport setzten die Franzosen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg fort. Auch bei Gillebecke und La Bassé wurden Angriffe versucht, aber unter sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Die Absicht der Franzosen, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, ist durch unsere Artillerie vereitelt. Östlich Reims wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Oberste Heeresleitung.

Ueber einen Landkrieg unserer Marine

Berichtet die „Kreuztg.“ aus dem Großen Hauptquartier vom 16. Dezember: Am 11. November hat eine ganze französische Division bei Lombardhöhe nördlich Neuport einen Durchbruch zu versuchen beabsichtigt. Elf Bataillone Matrosen-Artillerie und Matroseninfanterie kamen dem Feind zuvor und gingen im Sturm voran. Ein Marineinfanterie-Bataillon mit entfalteter Fahne ging gegen die starke französische Stellung vor. Da der Dünenrand Gewehre und Maschinengewehre teilweise unanwendbar machte, entschied das Bajonett und nach blutigem Gefecht jagten unsere sechsstausend die fünfzehntausend Franzosen in die Flucht. Die Franzosen ließen eine große Menge von Toten und Verwundeten auf dem Schlachtfeld und verloren über 800 Gefangene, darunter viele Offiziere.

Der Kriegsberichterstatter der „Kreuztg.“ sagt dazu: Für den Heldengeist unserer Offiziere ist es kennzeichnend, daß wir bei 200 Toten 14 Offiziere verloren haben, die in Ostende feierlich bestattet worden sind. Auf die verbündeten Feinde hat dieser Sieg einen tiefen Eindruck gemacht.

24000 Mann Verluste in drei Tagen.

Berlin, 17. Dezember. über die Kämpfe bei Ypern berichtet laut „Voss. Zig.“ die „Daily Chronicle“: Die Deutschen haben den Angriff auf Ypern mit einer scharfen Beschließung aus St. Polois

eröffnet und zwangen die Verbündeten, sich zurückzuziehen. Die Verbündeten haben bei den Kämpfen um Ypern 24000 Mann in drei Tagen verloren.

Amthlicher französischer Bericht.

Paris, 17. Dezember. Amthlich wird gemeldet: Man meldet einen leichten Fortschritt bis an die Nordsee, östlich Neuport, südöstlich Ypern und längs der Eisenbahnlinie in Richtung La Bassé; kein Zwischenfall auf der übrigen Front.

Wie dieser „leichte Fortschritt“ in Wirklichkeit aussieht, weiß man aus dem gestrigen Bericht der deutschen Heeresleitung; wenn man in Frankreich die Abweisung von Angriffen einen leichten Fortschritt nennt, so ist man sehr bescheiden geworden.

Die Beschließung der belgischen Küste durch englische Kriegsschiffe.

London, 16. Dezember. Die „Daily Mail“ berichtet über die neue Beschließung der belgischen Küste vom Sonntag nachmittag. Der Angriff erfolgte zwischen Neuport und Ostende. Das Mandör war verbunden mit einem Vorstoß englischer Truppen über Neuport hinaus gegen die Deutschen, um dem drohenden Angriffe der Deutschen zuvorzukommen. Die strategische Bewegung der Engländer machte jedoch zu Wasser wie zu Lande aufgegeben werden, da die deutschen Küstenbatterien das Feuer der englischen Flotte prompt aufnahmen und mit großer Sicherheit erwiderten. Sie wurden dabei von schweren Mörserbatterien unterstützt, deren Standpunkt jedoch nicht erkundigt werden konnte. Die Landtruppen stießen auf so überlegene Streitkräfte, daß sie sich nach kurzem Feuergefecht vom Feinde loslöseten.

Silfseistung für die besetzten Gebiete.

Paris, 17. Dezember. Der Ministerrat beschloß, von der Kommer eine Kreditgewährung zu verlangen, um die Bevölkerung der besetzten Gebiete zu unterstützen.

Sechs Milliarden Mehrausgaben.

Paris, 17. Dezember. Die von dem Parlament für das erste Halbjahr 1915 geforderten Kredite belaufen sich auf rund 8525 Millionen Franken, was eine Mehrausgabe von rund 6000 Millionen Franken bedeutet. Von diesen umfassen die Ausgaben für den Krieg 5428 Millionen Franken. Bei der Erbschaftsteuer sollen besondere Bestimmungen getroffen werden für Angehörige von Militärpersonen. Als Ersatz von Kriegsschäden durch Zerstörung von Gebäuden ist ein Kredit von 300 Millionen Franken vorgesehen.

Die Abgeordneten im Kriegsdienst.

Paris, 17. Dezember. Die Zahl der unter den Waffen stehenden Abgeordneten beträgt 190. Sie wurden benachrichtigt, daß sie in der Kammer Sitzung nur Zivilkleidung tragen dürfen. (Will man etwa das Volk nicht wissen lassen, wie viel oder wie wenig Abgeordnete Kriegsdienste tun? Red.)

Der Vorstoß an die englische Küste.

London, 16. Dezember. Der amtliche Bericht lautet: Heute früh erschien ein Geschwader von deutschen Kreuzern vor der Küste von Dorsetshire und beschloß Hartlepool, Whitby und Scarborough. Zu diesem Zweck wurde eine Anzahl der schnellsten deutschen Schiffe benutzt. Diese blieben ungefähr eine Stunde in Schweite der Küste. Sie wurden von englischen Kriegsschiffen angegriffen, die Aufklärungsdiens taten und ihnen den Rückzug abzuschneiden versuchten. Die deutschen Schiffe flüchteten aber mit Volldampf und verschwanden im Nebel. Die Verluste sind auf beiden Seiten unbedeutend.

Die Admiralität benutzt diese Gelegenheit, um zu erklären, daß derartige Demonstrationen (!), die gegen unbefestigte Städte oder Handelsstädte gerichtet sind, sehr leicht auszuführen sind, wenn man etwas Risiko auf sich nimmt, und daß sie keine militärische Bedeutung (!!) haben. Sie können einer gewissen Anzahl von Personen der Zivilbevölkerung das Leben kosten und dem privaten Besitz Schaden zufügen, was natürlich sehr zu bedauern ist, sie können aber keinen Anlaß zu einer Änderung der allgemeinen Flottenpolitik der Admiralität geben.

Zu dieser Darstellung der sehr ehrenwerten englischen Admiralität wäre hauptsächlich das zu bemerken, daß dieselbe Admiralität in dem heute morgen veröffentlichten Bericht die Orte Scarborough und Hartlepool selbst

als „befestigte Küstenplätze“ bezeichnet; es ist merkwürdig, daß aus diesen befestigten Küstenplätzen nun auf einmal „unbefestigte Städte und Handelshäfen“ geworden sind.

Erfolge der Türken gegen die Russen.

Konstantinopel, 16. Dezember. (Amtlich.) Die Kämpfe, die seit mehreren Tagen an der Ostgrenze des Wilajets Van andauernden, haben zu unseren Gunsten geendet.

Der Einfall der Albaner in Serbien.

Wien, 17. Dezember. Nach der „Reichspost“ hat Esad Pascha in Albanien den Heiligen Krieg verkünden lassen, worauf 25 000 Albaner in Serbien eingedrungen seien.

Der Untergang des Linien Schiffes „Messudije“.

Von Konstantinopel war gestern gemeldet worden, daß das alte ziemlich wertvolle Linien Schiff „Messudije“ infolge eines Lecks gesunken sei.

Die Vertreibung der Franzosen aus Fez.

Konstantinopel, 16. Dezember. Von dem Leiter des marokkanischen Aufstandes Abdul Malik ist in Konstantinopel ein neuer Bericht eingetroffen, worin Abdul Malik mitteilt, daß er seine Mannschaften mit den von Franzosen erbeuteten Waffen habe ausrüsten können.

Der Schweizer englische Gesandte.

Aus Bern wird folgende amtliche Mitteilung verbreitet: Die „Frankfurter Zeitung“ kommt in Nr. 347 (Erstes Morgenblatt) auf die behauptete Verletzung der Neutralität der Schweiz durch den britischen Gesandten Grant Duff

zurück. Die Darstellung der genannten Zeitung fußt auf einem nicht für die Presse geschriebenen Brief des Oberstleutnants Edwin Emerson, Kriegsberichterstatter der „New Yorker World“.

- 1. daß der englische Gesandte niemals das Ansuchen an den Bundesrat gestellt hat, daß französische oder englische funktentelegraphische Arbeiter die radiotelegraphischen Einrichtungen auf dem St. Gotthard für die Dauer des gegenwärtigen Krieges übernehmen sollten, um sie für Kriegszwecke zu benutzen.

Herr Emerson hatte sich bekanntlich erboten, seine sehr eingehenden Mitteilungen über diesen Gegenstand eidl ich zu bekräftigen. Es steht jetzt Behauptung gegen Behauptung, und es wird Herrn Emerson nichts übrigbleiben, als mitzuteilen, auf welche Weise er Kenntnis von der Sache erlangt hat.

Der türkisch-italienische Zwischenfall

Rom, 16. Dezember. Der Senat erörterte die Interpellationen wegen des Zwischenfalls in Hodeida. Der Minister des Äußeren erklärte in seiner Beantwortung, er habe nach den in der Kammer gemachten Mitteilungen nichts Neues hinzuzufügen.

Der Minister teilte sodann weiter mit, daß auf Eingreifen der italienischen Botschaft in Konstantinopel die Beschlüsse der Verbündeten aufgehoben habe, durch die den Fremden, auch den Angehörigen neutraler Staaten die Abreise aus Syrien verboten wurde.

Es handelte sich bei dem sogenannten Zwischenfall in Hodeida darum, daß der ins italienische Konsulat geflüchtete englische Konsul dort von türkischen Polizeibeamten verhaftet worden ist.

Das nahm mich für den Mann ein, der für sein Kind zitterte, den ich bisher immer für einen Proh gehalten, und ich begann, ihm fast gegen meinen Willen zu erzählen, daß ich Liselotte seit meinen Knabenjahren geliebt habe, daß wir beide immer auf einen unvermuteten Glückszufall gehofft, der es ermöglichen sollte, einander anzugehören.

Ein schwedisches Urteil.

Stockholm, 16. Dezember. Der Leiter der schwedischen Kriegsschule für Offiziersaspiranten, Oberstleutnant Bovenberg, der sich 2 1/2 Monate auf den Kriegsschauplätzen auf deutscher Seite aufgehalten hat, sagt im „Aftonblad“, er halte die Hilfsmittel Deutschlands für fast unerschöpflich.

Die Stimmung in Nordamerika.

London, 16. Dezember. Die „Morning Post“ berichtet aus Washington unter dem 13. Dezember: Der Zusammentritt des Kongresses ermöglicht es, die Stimmung des Landes abzuschätzen. Die Kongressmitglieder kommen frisch aus ihren Wahlkreisen, viele Geschäftsleute und Politiker, die ohne amtliche Verbindung mit dem Kongress an seinen Arbeiten interessiert sind, versammeln sich hier und stehen in direkter Fühlung mit ihrer engeren Heimat.

Aus Tsingtaus letztem Kampf.

Ein schwedischer Missionar namens Leander hat am 10. November einen Brief aus Kiautschau an eine schwedische Zeitung geschrieben. Unter anderem heißt es darin: Durch Chinesen, die von Tsingtau kamen, hörte ich, daß ein sehr heißer Kampf stattgefunden, als die Japaner schließlich die Forts von Tsingtau erfürmten.

Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Anny Wothe. Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig. (10. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.) Als ich empört auffahren wollte, legte er begütigend seine breite Hand auf meinen Arm.

Der Alte umarmte mich gerührt. Mir war, als wäre ich in einen tiefen Abgrund gestürzt. Fast willenlos folgte ich ihm durch eine Flucht von Zimmern in ein dämmriges Gemach, wo Ena apathisch auf einem Ruhebett lag, von ihrer weinenden Mutter umfagt.

und ungerecht England, das sagt, es müßte Deutschland den Krieg erklären, da dieses Land Belgiens Neutralität gebrochen hat, warum schickt jetzt dieses ehrliche Land die Japaner nach China, um dessen Neutralität zu brechen?

Kleine Kriegschronik.

Eisernes Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten der Hauptmann im 26. Feldart.-Regt. Paul Draudt, ein Sohn des Generals A. Draudt in Darmstadt; der Unteroffizier im 3. Landw.-Inf.-Regt. Franz Stichert für die Erhebung von Maschinengewehren; der Legationsrat z. B. Hrhr. Curt v. Grünau, der als Hauptmann und Kompaniechef eines Inf.-Regiments im Felde steht; der Attache Köster, der als Fliegeroffizier Dienst tut; der Flieger der Frankfurter Sommerwerke Reinhard Schröder; der Unteroffizier im Garde-Pionier-Bataillon Ullé.

Pflege der Gräber der Gefallenen.

Brüssel, 17. Dezember. Die Präsidenten der Zivilverwaltung der belgischen Provinzen sind vom Verwaltungschef beim Generalgouverneur angewiesen worden, für die Erhaltung und Pflege der Grabstätten der Gefallenen Sorge zu tragen. Die Gräber sind zu bezeichnen bzw. die vorhandenen Bezeichnungen weiterfest zu machen und durch Eintragung in gemeindeförmig anzufertigende Karten festzulegen. Den Gemeinden wurde ferner aufgegeben, ein Verzeichnis zu führen, und ihre Vorstände sind für die Erhaltung der Kriegergräber verantwortlich gemacht worden.

Zur Tagesgeschichte.

Tagung des hessischen Landtages.

Bei der feierlichen Eröffnung des 36. hessischen Landtages am Mittwoch, hielt, wie aus Darmstadt berichtet wird, Staatsminister Dr. Ewald eine Rede, in der er ausführte, der Großherzog habe in seinem Aufruf an das hessische Volk hervorgehoben, daß die, denen es nicht beschieden sei, ins Feld zu ziehen, zu ihrem Teile dazu beitragen sollten, die großen Aufgaben zu erfüllen, die den Zurückgebliebenen obliegen. Die Hessen hätten die in schwerster Zeit stets bewährte Treue gehalten.

Es müßte die erste Sorge der Regierung sein, fuhr Dr. Ewald fort, jede Störung des inneren Friedens unserem Lande fernzuhalten. Sie hat deshalb alsbald nach Ausbruch des Krieges die bereits getroffenen Vorbereitungen zu den Erneuerungswahlen der Zweiten Kammer eingeleitet. Die Vornahme dieser Wahlen erschien in hohem Grade bedenklich, weil die im Wahlkampf unvermeidlich hervortretenden Gegensätze im Auslande Zweifel an unserer inneren Festigkeit hätten erwecken können.

Der Staatsminister teilte darauf mit, welche Vorlagen den Kammern unterbreitet werden würden, nämlich: eine Vorlage betreffend Verschiebung der Neuwahlen zur Zweiten Kammer, ferner der Ausschub der Gemeindevahlen, die Abänderung des Finanzgesetzes für 1914, die Vorlage zur rechtzeitigen Beschaffung von Arbeitsgelegenheit in allen Landesteilen, ferner die Vorlage betreffend Staatszuschuß an das Hoftheater und die Beschaffung staatlicher Darlehen für Gemeinden und Gemeindeverbände.

Der Staatsminister fügte hinzu, daß der Großherzog ihm aufgetragen habe, der Ständeversammlung seinen Gruß zu übermitteln, und daß er der Zuversicht Ausdruck gegeben habe, daß diese Vorlagen dazu beitragen würden, die wirtschaftliche Kraft Hessens zu erhalten, bis das unverrückbare Ziel, der dauernde Friede, erkämpft sei.

Der Präsident der Ersten Kammer Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich verlas darauf ein Telegramm, welches die Präsidenten der beiden Kammern an den Großherzog richten wollen und worin dem Versprechen Ausdruck gegeben wird, daß die Volkvertretung bis zum Ende des Kampfes durchhalten werde. Nachdem die Mitglieder der Ersten Kammer sich entfernt hatten, hielt der Präsident der Zweiten Kammer, Oberbürgermeister Köhler, Worms eine längere Ansprache an die Mitglieder der Zweiten

streben, uns und auch Liselotte zu helfen, Dich veranlaßten, den Handel da einzugehen, so ist doch nach meinen Begriffen diese Geldheirat sehr wenig ehrenvoll für Dich, Mutter und ich," fuhr sie mit erhobener Stimme fort, "verzichtest ein für allemal auf jede Unterstützung Deines Schwiegervaters. Ich würde mich schämen, etwas von ihm anzunehmen, und Mutter, das weiß ich, denkt wie ich."

Eddert lief aufgeregt im Zimmer auf und ab.

(Fortsetzung folgt.)

Feldpostbriefe.

(Nachdruck untersagt.)

„Schloßherr auf Chateau des Mazures.“

Aus einem Feldpostbriefe des Reichstagsabgeordneten Dr. Neumann-Hofer, der in Belgien als Hauptmann eine Kompanie des Detmolder Landsturms kommandiert, entnimmt das „Berl. Tagebl.“ folgendes:

„Ich bin zurzeit Schloßherr auf Chateau des Mazures. Leider nur stellvertretender. Der wirkliche Schloßherr hat sich in den Regellklub von Le Hadre zurückgezogen, wo er kaum so angenehm wohnen wird, wie ich jetzt in meinem Schlosse, in dem auch meine ganze Kompanie untergebracht ist. Der wirkliche Schloßherr ist nämlich Herr Davignon, der belgische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der in erster Linie für das jehige Schicksal Belgiens verantwortlich ist, und der es nun glücklich so weit gebracht hat, daß er seine Angelegenheiten von auswärts leiten muß. Ich schlafe übrigens in dem Bett seiner Erzellenz, recht gut, obwohl darin manche deutschfeindlichen Gedanken gedacht sein mögen. Unten auf der Bahnstrecke, treu behütet von meinen Landsturmern, die die alte Landsturmmütze von 1813 mit dem Eisernen Kreuz davor tragen, rollen unaufhörlich, in unglaublich kurzen Abständen, die Züge hin und her. Hin: mit frischen, hoffnungsvollen Kämpfern, denen es nicht schnell genug geht, um an die Nordkampffront zu kommen; mit Kanonen und Munitionskolonnen; mit Kriegsmaterial aller Art; mit Brückentrains, Flugzeugen, Feldküchen und Troß jeder Gattung. Her: mit beschädigtem eigenen und erbeutetem feindlichen Kriegsmaterial; mit Kriegsgefangenen in nationaler Buntfärbung: Franzosen, Belgier, Engländer, Türken, Senegaleisen, Indern; mit — Schwer- und

\*) Für die Mitteilung von Feldpostbriefen, deren Inhalt für weitere Kreise von Interesse ist, sind wir stets dankbar. Abdrucken ist das Original nebst Umschlag beizufügen.

Kammer. Er gedachte der Kriegereignisse und des Erfolges der deutschen Heere sowie der Einmütigkeit des deutschen Volkes und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Armee.

Deutsches Reich.

\*\* Bevorstehende Änderung des Gesetzes über Höchstpreise. Gegenwärtig finden in den Ausschüssen des Bundesrats Beratungen über eine Abänderung des Gesetzes über Höchstpreise vom 4. August d. Js. statt. Nachdem das Gesetz nunmehr über vier Monate in Geltung ist, reichen die inzwischen gemachten Erfahrungen aus, um eine Reihe von Abänderungen vorzunehmen. Unter anderen werden auch die Bestimmungen über die Beschlagnahme eine Umgestaltung erfahren. — Es ist ferner schon in nächster Zeit eine Bundesratsverordnung zu erwarten, durch welche die früheren Verordnungen über die Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide, Hafer und Kleie abgeändert wird. Es dürften dabei eine Reihe von Wünschen aus den Kreisen der Interessenten berücksichtigt werden. Der Hauptzweck der Abänderungen ist eine Erleichterung der Versorgung des Marktes mit diesen Waren.

Oesterreich-Ungarn.

\* Die Kriegsanleihe. Die bei den Postsparkassen bisher angemeldeten Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe belaufen sich nach einer Meldung aus Wien auf 2135 Millionen Kronen; von diesen wurden 400 Millionen voll eingezahlt. Die erste am 4. Dezember fällige 3proz. Ratenzahlung beläuft sich auf 471 Millionen Kronen.

Schweiz.

\* Der neue Gesandte in Italien. Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Ministers Pioda in Rom ernannte der Bundesrat Dr. jur. Alfred v. Planta in Reichenau im Kanton Graubünden zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Eidgenossenschaft beim König von Italien. Die Wahl ist bereits von der italienischen Regierung als genehmigt worden.

Schweden.

\* Ausfuhrverbote. Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot erlassen für Kartoffelmehl, Graphitmasse, Tiegeleisen, Manganeisen, bearbeitetes Blei, Platten, Röhren, Teile, Draht und Stangen aus Blei.

Frankreich.

\* Der Zahlungsausschub. Präsident Poincaré unterzeichnete, wie aus Paris gemeldet wird, eine Verfügung, durch die das Moratorium für alle unter den Waffen befindlichen französischen Bürger und Bewohner der besetzten Gebiete in Kraft bleibt. Für alle anderen Personen kann die Fälligkeit der Zahlungsverpflichtung durch Entscheidung des Vorsitzenden des Zivilgerichts in einem kostenlosen einfachen Rechtsverfahren ausgesprochen werden. Durch den Erlaß werden alle, sowohl vor als nach Kriegsausbruch eingeleiteten Verfahren berührt.

Sibirien.

\* Ein Abkommen über die Mongolei. Die „Frankf. Btg.“ meldet aus Petersburg: Nach Berichten aus Kiachta kamen China und Rußland überein, die Mongolei als selbstständiges Land unter der Oberherrschaft Chinas anzuerkennen.

Eine Kundgebung vor dem Residenzschlosse in Posen

fand heute nachmittag mit Anbruch der Dunkelheit auf dem Schloßhofe anlässlich der Meldung von dem vollständigen Zusammenbruch der russischen Angriffe statt. Mehrere hundert Schulfinder waren unter Führung des Pastors Greulich unter dem Gesange von „Deutschland, Deutschland über alles“ mit zahlreichen Fahnen auf den Schloßhof gerückt, und viele Erwachsene hatten sich ihnen ange-

schlossen. Zunächst sang man mehrere Strophen von „Es braust ein Ruf wie Donnerhall.“ Dann erschien, mit brausenden Hurrarufen begrüßt, Erzellenz von Hindenburg im Portal, um mit markiger, doch tiefbewegter Stimme folgende kurze Ansprache zu halten: „Ich danke Euch, daß Ihr hierhergekommen seid. Es spricht daraus der Geist, den wir in dieser ersten Zeit ganz besonders haben müssen, der Treue zu Kaiser und Reich, und es wird uns immer gut gehen, wenn wir diesen Geist besitzen. Nun singt noch einen Vers, und dann geht nach Hause, denn ich habe noch mehr zu tun.“

Brausende Hurrarufe waren die Antwort auf diese markigen Worte, nicht enden wollte der Jubel. Dann sang man die letzte Strophe von: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall.“ Darauf setzte der Gesang des Chorals von Leuthen: „Nun danket alle Gott“ ein. Feldmarschall Hindenburg entblökte sein Haupt und mit ihm alle andere Kundgebung für den genialen Feldherrn Beteiligten. Ein ergreifender Augenblick! Erzellenz von Hindenburg verabschiedete sich mit den Worten: „Nun geht nach Hause!“ Vor dem Schlosse aber sang man dann noch unablässig: „Deutschland, Deutschland über alles.“

Am Nachmittag war anlässlich des großen Sieges von den Kirchtürmen geläutet worden. Anlässlich dieser neuen großen Waffentat unserer Truppen richten wir die Bitte an unsere Leser:

Fahnen heraus!

Telegramme.

Ankunft des Fürsten Bülow in Rom.

Rom, 17. Dezember. Fürst Bülow ist heute vormittag 9 1/2 Uhr hier eingetroffen. Er wurde von Mitgliedern der Botschaft und von Vertretern der italienischen Regierung am Bahnhof empfangen.

Untergang eines kanadischen Dampfers.

Kristiania, 16. Dezember. Die „Aftenposten“ aus London meldet, wurde in Montreal amtlich mitgeteilt, daß ein Dampfschiff der kanadischen Regierung im Atlantischen Ozean untergegangen sei, wobei vermutlich alle Reisenden umgekommen sind. Man nimmt an, daß das Schiff nördlich von Irland auf eine Mine gestoßen ist.

Hochwasser in Norditalien.

Berlin, 17. Dezember. Infolge der andauernden wolkbruchartigen Regengüsse und schwerer Bewitter ist nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Turin der Arno über die Ufer getreten und hat schweren Schaden angerichtet. Florenz ist ohne Licht und Kraft infolge der Beschädigung der Elektrizitätswerke.

Von der Berliner Börse.

Berlin, 17. Dezember. Die Nachricht von dem kühnen, erfolgreichen Vorstoß unserer Flotte an der englischen Küste und von der entscheidenden Niederlage der Russen in Polen hat die Börse in die freundlichste Stimmung versetzt. Das Geschäft wurde darüber naturgemäß vernachlässigt. Soweit aber Umsätze zustande kamen, ist eine sehr feste Stimmung zu erkennen. Namentlich profitierten hier von Deutsche Staatsanleihe, 4 1/2-prozentige österreichische Anleihe tiegen um 1/2 Prozent, sonst zeigte sich Nachfrage für Chemische Werke und einige bedrängte Eisenindustrie-Aktien. Der Handel in ausländischen Noten war gering.

Berlin, 17. Dezember. Produktenbericht. Die Kaufkraft für Weizen war heute recht lebhaft und im Handel wurden ziemlich hohe Forderungen bewilligt. Der Begehr für Roggen war etwas schwächer. Andererseits war aber etwas mehr Ware im Markt. Hafer in mittleren Sorten reichlich angeboten. Mehlpreise wenig verändert. — Wetter: regnerisch.

Weizen, Roggen, Hafer, Mais, nicht notiert. Weizenmehl 38,50—41,50, fest. Roggenmehl 31,40—32,40, fest.

Berlin, 17. Dezember. Wetter: Regen. Neuyork, 16. Dezember. Weizen für Dezember 118 3/8, für Mai 122 3/8, Juli —.

Leichtverwundeten. Wahrlich, man bekommt da unten auf der Bahnstrecke viel zu sehen und gewinnt Kriegseindrücke, die man niemals wieder vergessen wird. Zwei Züge begegnen sich auf der Haltestelle und halten nebeneinander. Die jungen Rekruten und Freiwilligen aus Westfalenland in dem Zuge mit der Fahrtrichtung nach Westen sind in hellster Begeisterung. Sie singen vaterländische Lieder, klettern auf den Wagendächern herum und machen einen Heidenlärm. Auch in dem Zuge mit der Fahrtrichtung nach Osten kann man patriotische Begeisterung aufglänzen sehen, aber sie lärmt nicht mehr; sie ist in ihrer Ausdrucksweise still und ernst geworden.

Da ein Hurra der Jungen erschüttert die Luft. „Sie werden schon noch stiller werden“, haucht es aus einer Ecke des Verwundetewagens, und zugleich regt sich ein etwas tief im Lagerstroh verborgen Ein Sergeant mit's. Bei Reims erhielt er zwei Schüsse durch die Brust. Dennoch schien sein Zustand den Transport zur Heimat zu gestatten. Auf der Fahrt aber, erzählen seine Kameraden, hätte sich sein Befinden sehr verschlimmert. Eine blasse Hand reichte sich aus dem Stroh und winkt uns müde zu, als sich der Zug wieder in Bewegung setzt. — Auf der nächsten Station aber reichten sie ihn aus dem Zuge heraus; er war ganz still geworden.

Wir Landstürmer zerdrücken eine Träne und winken einen Augenblick später bereits wieder den jugendlichen Gestalten zu, die im nächsten Zuge mit hellstem Jubel dem Feinde entgegenziehen. Ja, wir werden siegen!

Kriegsbilder.

Die Stimmung unserer Truppen

wird durch folgende Sätze aus dem in der „Voss. Btg.“ veröffentlichten Briefe eines schlichten Reservisten im Westen gekennzeichnet: „... d. 3. Dez. 1914. ... Augenblicklich ist es hier verhältnismäßig ruhig, weil wir an dieser Stelle vorläufig eine Pause machen müssen, damit unsere Truppen rechts und links folgen können. Wir sind sehr weit vor; es wäre nicht gut, wenn wir noch weiter vorgingen. Also warten wir, bis alles heran ist, und dann vorwärts mit frischem Mut und neuen Kräften. Wenn die Franzosen und Konfanten glauben, daß wir uns über den Rhein zurückziehen würden, dann dürften sie noch bittere Enttäuschungen erleben als sie bisher erlebt haben. Hier ist niemand, der nicht frohen Mutes und voll Vertrauens für die gerechte Sache Deutschlands ist, und solche Truppen ziehen sich nicht über den Rhein zurück. Was sollte wohl auch der alte Vater Rhein dazu sagen? Er würde wohl ein sehr erlauntes Gesicht machen, wollten wir uns zurückziehen. Unsere Lösung ist Paris, London, es sei denn, daß Gott uns verläßt. Doch Gott verläßt die Seinen nicht, und ich rechne wohl nicht falsch, wenn ich an-

nehme, daß wir in diesem Kriege zu den Seinen zählen... Man ist immer froh, zu hören, daß alle die, die zu Hause geblieben sind, guten Mutes sind, denn sie stellen sich die Sache doch bedeutend schlimmer vor als sie ist; oder kommt mir das nun so vor?“

Hausinschriften im Kriegsjahr.

Unter dem Einfluß der großen weltgeschichtlichen Ereignisse, die schon so manches halbverschüttete eble Gut im deutschen Volke wieder ans Tageslicht beförderten, entstand auch die folgende hübsche Inschrift, die in Kassel der Baumeister eines soeben fertiggestellten Hauses seinem Werk zu Ruh und Frommen kommenden Geschlechtern mit auf den Weg gegeben hat:

In großer Zeit bin ich geschaffen, Wo deutsche Art und deutsches Schwert Sich gegen eine Welt in Waffen In blutgem Kampfe neu bewährt.

Es wäre sehr erfreulich, wenn die liebe alte Sitte der Hausinschriften sich wieder einbürgern würde.

Ein Geburtstagsbrief aus dem Felde.

Nachstehenden Brief eines Kriegsfreiwilligen, dessen jüngerer Bruder im Kampfe fiel, an seinen Vater zum Geburtstag veröffentlicht die „Tgl. Rdsch.“; der Opfertod des für sein Vaterland Gefallenen wird in diesem Schreiben in einer so schönen Weise aufgefaßt, daß jedermann seine Freude daran haben muß.

Dompierre, den ... 1914.

Lieber Vater! Seit wir Söhne Deinen Geburtstag feiern können, sind wir wohl einmal so herzlich eins in Sinnen und Fühlen gewesen wie diesmal, obwohl sich nie etwas zwischen Vater und Kinder in unserem lieben Elternhaus brängen konnte. Wenn ich Dir nun heute „Glück“ wünsche, so tue ich's in Deinem Geiste: alles Glück dem Vaterlande! In diesem Sinne hat Dir Dein Jüngster das heiligste Geschenk gemacht, sich selbst den großen Ideen aufopfernd, denen auch Dein ganzes Leben galt und gilt. Unser Otto war immer der stillste unter uns Brüdern in seiner Liebe, zurückhaltend und immer herzlich bereiten Art. Auch heute ist er der Stillste in dem unsichtbaren Kreis, der Dich und Mutter in Liebe umgibt. Über dieses stille, liebe Leben ist so wahrhaftig und fühlbar um Dich, daß Du es spüren müßt, wie wir alle es spüren. Und er wird Dir wie ich dankbar sein, daß er dank dem Geiste des Vaterlandes die Größe unserer Zeit im tiefsten erlebte. Besseres weiß ich Dir zu diesem Tage nicht zu sagen. Dein Walter.

### Verordnung.

Mit Zustimmung des Gouvernements wird folgendes angeordnet:

Radfahrer dürfen im Befehlsbereich des Gouvernements der Festung Posen auch an allen dem Verkehr freigegebenen Orten nur verkehren, wenn sie einen von dem zuständigen Polizeirevier, dem Distriktskommissar, oder der Ortspolizei ausgestellten Ausweisschein mit Personenbeschreibung bei sich führen.

Zu widerhandelnde werden mit Zwangsstrafen bis zu 150 Mark oder mit entsprechender Haft belegt.

Die früheren den gleichen Gegenstand betreffenden Bekanntmachungen werden außer Kraft gesetzt.

Posen, den 15. Dezember 1914. [5419]

Der Militär-Polizeimeister.  
von dem Kneeseck.

### 9. Auktion.

## Arbeitspferde.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen wird wiederum etwa 70 bis 100

junge, gute Arbeitspferde,

darunter einige tragende Stuten und schwerere Pferde öffentlich meistbietend an jedermann auf dem Trainfahrplatz, Auguste-Viktoria-Straße zu Posen [5414]

am Dienstag, dem 22. Dezember, 11 Uhr vorm.

verkauft. Am Verkaufstage von früh 9 Uhr ab können die Pferde im Stalle besichtigt werden (Zelte auf dem Trainfahrplatz).

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Festung Posen nur von Personen mit einer ortspolizeilichen Ausweisskarte betreten werden darf.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen.

### Das Diakonissenhaus in Posen

darf seit einigen Tagen über 100 Verwundete pflegen. Damit die Pflege nach allen Seiten hin so vollkommen wie möglich geleistet werden kann, und unsere lieben Feldgrauen so rasch wie möglich geheilt und gestärkt das Lazarett verlassen können, wagen wir wieder um Liebesgaben, besonders an Eßwaren und Stärkungsmitteln, herzlich zu bitten.

Im Voraus herzlichen Dank. [5417]

Der Hausvorstand.

Friedner, Pastor.

Am Sonnabend geht eine Sendung

## Liebesgaben

in das Kriegslazarett nach Bloclawek.

Kriegslazarett müssen die Feldlazarett in der Front versorgen, haben andauernd neue Patienten und brauchen daher unendlich viel. Sammelt für die zweite Fahrt: Stöcke, Wachstübe und Dichte, kleine Haarbürsten, Kämme, Hosenträger, Rauchware, Schokolade, Kakao,

Annahmestelle: Karmeliterwall Nr. 2.

M. Wegener.

### Als Ersatz für französische Parfümerien

empfehle die Fabrikate der Axela-Parfümerie Posen, z. B.: [9516]

**Axela-Veilchen** — das natürliche Parfüm des frischen Veilchens . . . . . Flasche 4.00 Mk

**Axela-Flieder** — der herrliche Duft der frisch gepflückten Fliedersträucher, sehr anhaltend . . . . . Flasche 3.50 Mk

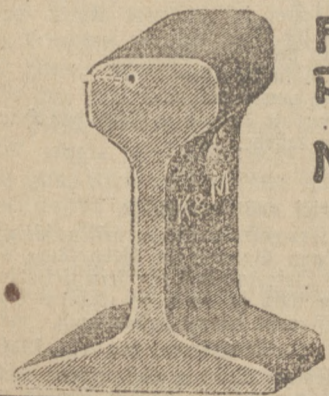
**Axela-Tango** — moderner Fantasiegeruch, sehr stark . . . . . Flasche 3.00 Mk

Probeflaschen dieser 3 Gerüche zu 75 Pf

Apoth. J. Gadebusch, Posen, Neue Straße Nr. 7/8. Drogenhandlung u. Parfümerie.

## Kantorowicz & Manheimer

Telephon Nr. 3246 POSEN Berliner Strasse 5



Feldbahnen  
Rübenbahnen  
in 2 m Jochen

Muldenkipper.  
Gebrauchte  
Materialien  
zu Kauf und Miete.

Ständig grosses Lager  
aller Ersatzteile.

### Kriegsfreiwillige

besonders Landwirte und solche Leute, die mit Pferden umzugehen verstehen, stellt noch ein [9759]

Verkehrs-Offizier vom Platz  
Thorn.

Meldung in der Luftschiffhalle.

## Die Weinabteilung

der Firma Friedr. Diekmann, Posen, soll vollständig aufgelöst werden. Es sind noch große Posten auf Flaschen abgezogene Rot-, Rhein-, Mosel- und spanische Weine vorrätig, die zum Selbstkostenpreis ausverkauft werden sollen. Auch sind noch kleinere Posten von Rum, Arrak, Kognak in Originalfüllung vorrätig. (9820)

Näheres bei Frau S. Schreyer, frühere Inhaberin der Firma Friedr. Diekmann, Wittelsbacherstraße 10, I.

### Wasser-Reinigung

Filterpressen

Armaturen

Pumpen

A. L. G. Dehne, Maschinenfabrik, Halle a. S.

F. Scheibe's Honigkuchen, Marzipan, Leutekuchen, Brustbonbons täglich frisch nur St. Martinstr. 14

## Sonntag, 20. Dezbr.

am goldenen Sonntage  
sind die Geschäfte  
bis 7 Uhr

# geöffnet.

Am 18. und 19., sowie am 21., 22. und 23. Dezember dürfen die Geschäfte über 8 Uhr abends hinaus, jedoch bis spätestens 10 Uhr geöffnet sein.

Unsere geschätzten Leser bitten wir, ihre Weihnachtseinkäufe rechtzeitig zu besorgen und dabei vor allem auch die Geschäftsanzeigen unseres Blattes zu berücksichtigen.

Kartmann wäscht, rollt, plättet  
erstklassig! Post- und Bahnversand. Verlangen Sie Preisliste. — Posen, An den Bleichen 3  
Spezialität: Feine Herrenwäsche!

Ich bin jederzeit Käufer für [337 b]

## Stroh

und stelle auf Wunsch leihfrei Strohpressen und Häckelmaschinen.

J. Brwin, Strohhdl. Posen Postfach 68.

Fernspr. 3297. Tel.-Adr.: Strohpriwin. Begr. 1895.

## Der Weltkrieg

1914



Heft 14

sehen erschienen

sehen erschienen

Heft 14

sehen erschienen

sehen erschienen

Illustrierte  
Kriegs-Chronik  
herausgegeben von Dr. Wilhelm Kranzler

## Der Weltkrieg 1914

Eine illustrierte Kriegsgeschichte

unter Benutzung aller amtlichen Erlasse, Dokumente und Depeschen und mit Berücksichtigung vieler Berichte von Mitkämpfern zu Wasser und zu Lande

herausgegeben von Dr. Wilhelm Kranzler.

Mit vielen Illustrationen, Karten und Schlachtplänen. Massen-Auflagen ermöglichen den billigen Preis von 25 Pfg. für das Heft.

Wir bitten, das 14. Heft und die weiteren in unseren Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 und St. Martinstr. 62, sowie bei unseren Trägern in Empfang zu nehmen.

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von 30 Pf. für das Heft, 4 Hefte 1,10 Mk.

Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-Ges. Posen W 8. Postschliessfach 1012.

### Amtl. Bekanntmachungen.

#### Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwaren-Fabrikanten Franz Balcerkiewicz in Breschen ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 5. Januar 1915, mittags 12 Uhr vor dem königl. Amtsgericht in Breschen, Zimmer Nr. 18 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag, die Erklärungen des Gläubigerausschusses und des Konkursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. (9813)

Wreschen, den 12. Dez. 1914.

Königl. Amtsgericht.

#### Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Duschnit belegenen, im Grundbuche von Duschnit Band X Blatt Nr. 264 auf den Namen des Landwirts Ludwig Bierig in Duschnit eingetragenen Grundstücks wird nach erfolgter Zurücknahme des Versteigerungsantrages aufgehoben.

Der auf den 9. Januar 1915 bestimmte Termin fällt weg. (9814)

Samter, den 8. Dezember 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Firmenregister ist bei Nr. 3 „Schneidemühl Stadtziegelei“, Inhaber Stadtgemeinde Schneidemühl, folgendes eingetragen: (9812)

Die Firma ist erloschen.

Schneidemühl, 12. Dezbr. 1914.

Königl. Amtsgericht.

#### Bekanntmachung.

Die im Handelsregister Abteilung A unter Nr. 99 eingetragene Firma Gebrüder Steinberg in Czarnikau ist am 10. Dezember 1914 gelöscht worden. (9815)

Königliches  
Amtsgericht Czarnikau.

#### Wohnungen.

#### Möblierte Wohnung

von 2 oder mehreren Zimmern mit Küche, ev. 3. Zt. unbenuzte Offiziers- oder Beamtenwohnung sucht Offizier sof. in Nähe Grenad.-Kaf. 6. Angebote unter 9819 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Zu Liebesgaben

geeignet:

Elektrische Taschenlampen  
Feuerzeuge  
Handwärmer  
Herzschützer  
Fett- u. Marmeladen-Dosen  
Bikörflaschen  
Taschenmesser

Moritz Brandt

Posen,  
Wilhelmsplatz Nr. 8.

### Dampfpflug- Arbeiten,

tiefer und flacher, kann sofort ausführen!  
Gustav Scharf, Stenshewo.

### Große Posten gutes Wiesenhheu, Roggenstroh

Bindsaden- u. Drahtpressung,  
Fabrikkartoffeln

kaufen ab allen Stationen und er-  
bitten Angebote [9742]

Identische Dampf-Häckelwerke  
Gustav Dahmer, G.m.b.H., Danzig

### Gelegenheit.

Seal-Zaden,  
Damen-Beize,  
Damen- u. Mädchen-  
Wasser und Zaden,  
elegante und modern,  
Müssen und Kragen  
spottbillig

als  
Weihnachtsgeschenke  
ebenfalls [9822]

Brillanten,  
Taschen-Uhren  
in Gold und Silber,  
Gold- u. Silberwaren,  
Herren-Garderobe,  
Herrenpelze u. Zoppen.

Israel Piantleib- und  
Verkaufsgeschäft  
Breslauer Str. 4, I. Etg.

Den Gefallenen von 1914.

(Nachdruck verboten.)

Burpurne Rosen
Viel Tausend an der Zahl,
Das Jahr sah sie schimmern und sprießen.

Rosen sind Liebe!
Heiße Liebesglut,
Heiligen Todesmut,

Jeder Blick unjagbarer Dant
Euch Selben, deren Faust des Feindes Macht bezwang,

Über all der Pracht
Roter Feuerrosen, erblüht in grimmer Schlacht,

Und alsofort das Haupt
Das gramgebeugte,
Erhebt, Germania, du, vom Lorbeer frisch umlaubt.

Wie sanft hinfliegender Glockenton:
Verloren haben wir sie schon!

Professor Kollermann.

Kriegs-Chronik.

4. Dezember.

Der neue Generalgouverneur von Belgien, General von Bissing übernimmt die Geschäfte.

In Flandern und südlich von Metz werden französische Angriffe abgewiesen.

5. Dezember.

Neue Angriffe der Franzosen bei Altirch werden unter starken Verlusten für sie zurückgeschlagen.

Die nach Westgalizien vorgehenden russischen Truppen werden von deutschen und österreichischen Truppen angegriffen und verlieren 200 Gefangene.

Die italienische Kammer nimmt eine Erklärung an, durch die die Neutralität gebilligt wird.

Westpreussische Provinzialsynode.

(2. Tag.)

\* Danzig, 16. Dezember.

Mit einem Eingangsgebet des Superintendenten Jäkel begann die heutige Tagung.

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen der Westpr. Provinzialsynode für die freundliche Begrüßung wie die treuen Segenswünsche anlässlich allerhöchster ihrer wieder behobenen Erkrankung bestens danken.“

Auf Allerhöchsten Befehl:

Der Geheime Kabinettsrat von Valentini.

Es wird dann in die Tagesordnung eingetreten, über deren Erledigung die „Danz. Allg. Ztg.“ folgende Einzelheiten mitteilt:

Synodale Kreidel berichtet über eine innerhalb der Kreis-synodalverbände Danziger Höhe, Elbing, Pr.-Stargard, Marienwerder, Rosenberg, Strassburg und Thorn erforderliche gewordene anderweitige Verteilung der Laienmitglieder zweiter Hälfte, worauf dementsprechend beschlossen wird.

Synodale Kleefeld berichtet über den Stand der Synodal-Witwen- und Waisenklassen, sowie über die Prüfung der Rechnungen der Provinzialsynodalkasse.

Der Provinzialsynodalrechner Geh. Konsistorialrat Dr. Claas, wird besonderer Dank und Anerkennung für seine bereits 24jährige Tätigkeit in diesem Kirchendienst ausgesprochen.

Es ging nicht steif bei uns zu trotz des steifen und verdrossenen Husarenleutnants mit Stalllaternen und Petroleumkanne, als wir in R. ankamen.

Wir saßen noch beim Kaffee, als R. schon gute Nachricht brachte: Wir werden sofort angehängt.

Am Sonntagabend früh ging's oben in den Räumen der Handelschule aus Auspachen durch meine Begleiterin, während ich selbst den Vorstellungsbefuch beim Herrn Chefarzt G. aus Bunzlau und beim Herrn Generaloberarzt H. machte.

In fünf Minuten war dort das Hauptportal des Kriegslazarettes erreicht. Verwunderung! Staunen! Freude!

Am Sonntagabend früh ging's oben in den Räumen der Handelschule aus Auspachen durch meine Begleiterin, während ich selbst den Vorstellungsbefuch beim Herrn Chefarzt G. aus Bunzlau und beim Herrn Generaloberarzt H. machte.

Am Sonntagabend früh ging's oben in den Räumen der Handelschule aus Auspachen durch meine Begleiterin, während ich selbst den Vorstellungsbefuch beim Herrn Chefarzt G. aus Bunzlau und beim Herrn Generaloberarzt H. machte.

Am Sonntagabend früh ging's oben in den Räumen der Handelschule aus Auspachen durch meine Begleiterin, während ich selbst den Vorstellungsbefuch beim Herrn Chefarzt G. aus Bunzlau und beim Herrn Generaloberarzt H. machte.

Preßverband mit einer Summe bis zu 1000 Mark außer dem bisherigen Jahresbeitrag zu unterstützen.

Nach einem Schlusswort des Vorsitzenden, in dem er allen Teilnehmern der Synode für ihre Mitarbeit dankte, insbesondere dem Kgl. Kommissar, Präsident Peter, sowie dem Kgl. Konsistorium, und einem Hoch auf den Kaiser als Schirmherrn der Kirche wurde die Tagung mit einem Gebet des Superintendenten Erdmann geschlossen.

Kirchweihe in Friedenhorst, Kr. Meseritz.

L. Friedenhorst, 16. Dezember.

Nach langen Warten und Harren konnte endlich gestern, am 15. Dezember, unsere neue Kirche eingeweiht werden, so daß die Gemeinde zu Weihnachten wenigstens ein neues eigenes Dach über dem Haupte hat.

Die erste alte Kirche, die auch bis jetzt während der Bauzeit benutzt wurde, stammt aus dem Jahre 1797. In den ersten 57 Jahren ihres Bestehens hatte die Gemeinde wohl ein eigenes Gotteshaus, aber keinen Pastor.

Am heutigen Festtage brach nach dem Nebel und Regen des Morgens die Sonne durch. In der alten, engen, aber so traulichen Kirche wurde eine kurze Abschiedsfeier gehalten.

Am heutigen Festtage brach nach dem Nebel und Regen des Morgens die Sonne durch. In der alten, engen, aber so traulichen Kirche wurde eine kurze Abschiedsfeier gehalten.

Am heutigen Festtage brach nach dem Nebel und Regen des Morgens die Sonne durch. In der alten, engen, aber so traulichen Kirche wurde eine kurze Abschiedsfeier gehalten.

Am heutigen Festtage brach nach dem Nebel und Regen des Morgens die Sonne durch. In der alten, engen, aber so traulichen Kirche wurde eine kurze Abschiedsfeier gehalten.

Am heutigen Festtage brach nach dem Nebel und Regen des Morgens die Sonne durch. In der alten, engen, aber so traulichen Kirche wurde eine kurze Abschiedsfeier gehalten.

Am heutigen Festtage brach nach dem Nebel und Regen des Morgens die Sonne durch. In der alten, engen, aber so traulichen Kirche wurde eine kurze Abschiedsfeier gehalten.

Die Fahrt ins Kriegslazarett Wloclawek.

(Nachdruck untersagt.)

Seit 32 Jahren lebe ich in der Provinz Posen. Davon verbrachte ich 7 Jahre im kleinen Grenzort Jarotschin.

Nun lag am 4. Dezember im Morgengrauen ein Telegramm auf meinem Kaffeetisch: 2. Kriegslazarett der 9. Armee bittet um Liebesgaben.

Die durch die drei deutschen Tageszeitungen liebenswürdigerweise veröffentlichte Mitteilung der Annahme von Gaben wirkte prompt; und Donnerstag morgens wurden im Lastauto des Hauptfestungslazarettes unsere 85 Gepäckstücke an die oberösterreichische Kampe gebracht, sofort eingeladen und der Wagen mit Blombe geschlossen.

Um 8 Uhr früh Ankunft in Thorn. Wir saßen noch beim Kaffee, als R. schon gute Nachricht brachte: Wir werden sofort angehängt.

Am Sonntagabend früh ging's oben in den Räumen der Handelschule aus Auspachen durch meine Begleiterin, während ich selbst den Vorstellungsbefuch beim Herrn Chefarzt G. aus Bunzlau und beim Herrn Generaloberarzt H. machte.

Am Sonntagabend früh ging's oben in den Räumen der Handelschule aus Auspachen durch meine Begleiterin, während ich selbst den Vorstellungsbefuch beim Herrn Chefarzt G. aus Bunzlau und beim Herrn Generaloberarzt H. machte.

Am Sonntagabend früh ging's oben in den Räumen der Handelschule aus Auspachen durch meine Begleiterin, während ich selbst den Vorstellungsbefuch beim Herrn Chefarzt G. aus Bunzlau und beim Herrn Generaloberarzt H. machte.

Dann kam eine Botschaft vom Feldlazarett in G.: „Wir haben nichts zu essen, nichts für unsere Verwundeten, nichts für uns!“

Die Schlacht bei Wloclawek hat den nördlichen Teil der Provinz Posen gerettet, die Schlacht bei Lodz den südlichen.

Die Schlacht bei Wloclawek hat den nördlichen Teil der Provinz Posen gerettet, die Schlacht bei Lodz den südlichen.

Die Schlacht bei Wloclawek hat den nördlichen Teil der Provinz Posen gerettet, die Schlacht bei Lodz den südlichen.

Die Schlacht bei Wloclawek hat den nördlichen Teil der Provinz Posen gerettet, die Schlacht bei Lodz den südlichen.

Die Schlacht bei Wloclawek hat den nördlichen Teil der Provinz Posen gerettet, die Schlacht bei Lodz den südlichen.

Die Schlacht bei Wloclawek hat den nördlichen Teil der Provinz Posen gerettet, die Schlacht bei Lodz den südlichen.

hielten Superintendent Reisel-Neumischel den Noten Abber-

Juni-Regt. 49, Schwiegerjohn des Besitzers Kluge aus Arns-

den sind deshalb zur Beschlagnahme befugt. Wer solche Gegen-

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 17. Dezember.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. verb.)

Freitag, 18. Dezember. 1706. Pierre Bayle, Philosoph, †

Neue Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten: der

Die Weihnachtsgeschenke für unser V. Korps auf der Fahrt.

Das Glogauer Paketdepot hat vorgestern die erste

Sammelstelle des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe.

Der unter dem Vorsitz Ihrer Excellenz Frau Oberpräsident

Landeskirchenkollekte zum Besten des Kinderrettungsvereins in Berlin.

Am nächsten Sonntag wird in den evangelischen Kirchen unserer

Das Eigentumsrecht an der Munition und den erbeuteten Gegenständen.

Über das Eigentum an der von den eigenen Truppen und

Alle im Eigentum der deutschen Heeresverwaltungen

Nach dem Reichsstrafgesetzbuch muß jede widerrechtliche

Weiterzahlung der Familienunterstützungen bei Verwundung und Krankheit.

Man schreibt uns: Es sind mehrfach Zweifel darüber aufge-

Den Heldentod von 9 Vereinsmitgliedern gibt der Ver-

Aufhebung des Verbots der Schaufensterbeleuchtung. Mit

Scheiter Bedarf an Kriegsfreiwilligen. Das Tele-

Die höheren Lehrer und der Krieg. Nach einer bis An-

Ärztinnen im Militärdienst. Nunmehr sind auch Frauen

Krüpfungstermine an den westpreussischen Lehrerseminaren

R. Weihnachtseinberührung für Kriegerfrauen im Lebigen-

Die übliche Weihnachtseinberührung armer Landwehrmänn-

Stadttheater. Am Sonnabend bleibt das Theater geschlossen.

Ein Schuppen abgebrannt. Gestern abend gegen 10 1/2 Uhr

Die 9. Auktion von 70-100 jungen guten Arbeitssperden

Wiedereröffnung der Zweigpostanstalt auf der Wallischei

Eine Verordnung des Militär-Polizeimeisters v. b. Knie-

Diebstahl. Anfang dieses Monats wurden aus einer Woh-

handelte vom Abschied: „Da wird eine Kugel in den Hinterrücken

Die zwei Anhängel des Hauptlazarett hatten wir vor dem

Das dritte Lägerlazarett besuchen wir nicht. (Wach-

„Heil und Sieg und frohe Weihnacht, Ihr braven Leute!“

mit blauem Stein, 1 silberner Ring mit kleinem roten Stein und Engelskopf, 1 silberne Damenuhr mit Goldband und schwarzer Schnur.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 0,34 Meter.

Schrimm, 16. Dezember. Um jeder wucherischen Ausbeutung unserer Kreisbewohner vorzubeugen, hat unser Landrat Kirchhoff nunmehr auch für einen großen Teil von Lebens- und Gebrauchswaren Höchstpreise angelegt.

Neutomischel, 16. Dezember. Am Montag nachmittags gegen 3 Uhr freiste ein Flugzeug mehrere Male in geringer Höhe über unserer Stadt und landete schließlich auf einem Felde der Hermann-Wolfschen Wirtschaft in Paprositz, unweit der Bahnhofsstraße.

Rawitsch, 16. Dezember. Die letzte Stadtverordnetenversammlung wurde mit einer Festigung anlässlich des 25jährigen Amtsjubiläums unseres Bürgermeisters Krakau eröffnet.

Hohenwalde, 16. Dezember. Lehrer Gruschinski hält in der Schule, in der ländlichen Fortbildungsschule und im Verkehr mit den Eltern der Kinder wiederholt darüber auf, wie nötig der Staat jetzt das Goldgeld brauche.

Hohenalza, 16. Dezember. Auf der Strecke nach Bromberg fuhr hinter dem Bahnhof Hohenalza, fuhr, wie der „Kuj. Bot.“ meldet, heute früh gegen 8 Uhr ein Personenzug gegen einen Güterzug.

Glogau, 16. Dezember. Bei der Verteilung der von hier gesandten heimatischen Spenden hat sich leider beim Feldartillerie-Regiment Nr. 41 ein schreckliches Unglück ereignet.

Platow, 16. Dezember. Bei lebendigem Leibe verbrannte gestern Abend die Wälder Witwe Thom. Auf ihre Geschrei kamen Nachbarnsleute in ihr Zimmer und fanden sie als Leiche vor.

Aus dem Culmer Lande, 14. Dezember. Im hohen Alter von 93 Jahren verchied der Rittergutsbesitzer Reichel auf Paparzyn.

Kg. Schwes (Weichsel), 16. Dezember. Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt war mit Pferden gut, mit Kleinvieh nur dünn besetzt.

Zuchel, 16. Dezember. Ein größeres Gefangenlager für Russen wird hier errichtet. Eine Anzahl gefangener Russen ist schon mit den erforderlichen Arbeiten beschäftigt.

Elbing, 16. Dezember. Die große Schiffbaufirma J. Schikan in Elbing hat seit ungefähr 1/2 Jahren auch eine Schiffswerft in Narwa im Gouvernement Riga in den russischen Ostseeprovinzen.

Berlin, 16. Dezember. (Amtlicher Marktbericht vom Magervieh Hof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 70 Stück, Ferkel 3410 Stück.

Elbing, 16. Dezember. Hier machen sich arbeitscheue Burden die gegenwärtige Petroleumnot zunutze. Sie haben die Füllkannen der Beckelgesellschaft mit Wasser gefüllt, begeben sich damit auf die Holländer Chaussee in die Nähe der Verkaufsstelle der Gesellschaft, wo sie den Frauen, die Petroleum kaufen wollen, die Kannen mit Wasser anbieten und sich dafür noch 50 Pfg. besonders, also im ganzen 1,75 Mark bezahlen lassen.

Forst- und Landwirtschaft.

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlachtviehhof in Köln am 15. d. Mts.

Bücher für den Weihnachtsstich.

Für größere Ansprüche berechnet ist „Der deutschen Jugend Handwerksbuch“, herausgegeben von Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. Ludwig Ballat mit 180 Abbildungen und 4 farbigen Tafeln. (Verlag B. G. Teubner in Leipzig; Preis gebd. 5 M.) Das Buch behandelt Bastelarbeiten, allerhand amüsante und lehrreiche Arbeiten aus Papier und Pappe, Drucken mit Linoleum und Papier, Anfertigen von Schmuckpapier, Spielgerät und Spielzeug aus Naturholz, Holzarbeiten für den eigenen Bedarf, Elektrische Apparate usw.

Feldpostbriefkasten der Schriftleitung.

Elise R. Sie schreiben uns: „Mit Betrübnis las ich die Mitteilung über die Behandlung der Liebesbriefchen in einem Regiment im Osten. So war Ihre Aufforderung doch nicht zu verstehen. Es sollte jedes Kistchen, so wie es bei Ihnen abgegeben wurde, ein Mann erhalten. Er sollte es selbst auspacken und sich an dem Inhalt freuen.“

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 17. Dezember. Sterbefälle. Leopold Jochalle, 6 Jahre, 1 Mon., 13 Tage. Botenmeister a. D. Ernst Sternagel, 74 Jahre, 1 Mon., 13 Tage.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der französische Geldmarkt. Aus Paris wird nach unserer Meldung berichtet, daß der dortige Geldmarkt noch immer nur geringem Interesse begegne. Die Banken gingen den Geschäften aus dem Wege und das Publikum speicherte flüssiges Geld auf.

Magervieh Hof Bericht.

Berlin, 16. Dezember. (Amtlicher Marktbericht vom Magervieh Hof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 70 Stück, Ferkel 3410 Stück.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes.

Kleinviehmarkt am 16. Dezember 1914.

Der Auftrieb betrug: 1448 Rinder, 3652 Schweine, 778 Kälber, 167 Schafe. Überstand vom vorigen Markte waren: — Rinder, — Schweine, — Kälber, 22 Schafe.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm: I. Rinder. für Lebendgewicht: M. für Schlachtgewicht: M.

A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 46-48 77-81

b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren 40-42 71-76

c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete mäßig genährte, gut genährte ältere 33-35 bis 30 bis 67 bis 67

B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachs, höchst. Schlachtwertes 46-49 81-86

b) vollfleischige jüngere 42-44 76-80

c) mäßig genährte junge u. gut genährte ältere 38-40 76-80

C. Kalben und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 44-46 77-81

b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 41-44 76-81

c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 35-38 70-76

d) mäßig genährte Kühe und Kalben 27-31 60-69

e) gering genährte Kühe und Kalben bis 25 bis 52

D. Gering genährte Jungvieh (Fresser) II. Kälber. a) Doppellender feiner Mast 45-49 78-84

b) feinste Mastälber 34-37 60-66

c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 26-31 52-62

d) geringere Mast- und gute Saugkälber 26-31 52-62

e) geringe Saugkälber III. Schafe. A. Stallmastschafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 47-49 98-102

b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe 37-42 80-91

c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 32-35 64-70

B. Weidemastschafe: a) Mastlamm 48-50 62-65

b) geringere Lämmer und Schafe 48-52 62-68

c) fettschweine über 150 Kg. (3 Zentner) Lebendgewicht 62-66 76-80

d) fettschweine über 120 bis 150 Kg. (240 300 Pfund) Lebendgewicht 59-63 74-79

e) vollfleischige über 100 bis 120 Kg. (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht 55-60 71-77

f) vollfleischige über 80 bis 100 Kg. (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht 52-56 68-73

g) vollfleischige bis 80 Kg. (160 Pfund) Lebendgewicht 48-50 62-65

h) Sauen und geschnittene Eber 48-52 62-68

i) Schlachtkörper 62-66 76-80

Ausfuhr nach Oberschlesien: 673 Rinder, 590 Schweine, 34 Kälber, 1 Schaf; Ausfuhr nach Mittel- und Niederschlesien: 5 Rinder, 57 Schweine, — Kälber, — Schafe; Ausfuhr nach Sachsen: 44 Rinder, — Schweine, — Kälber, — Schafe; Ausfuhr nach Westdeutschland: — Rinder, Schweine, — Kälber, — Schafe; Österreich: 112 Rinder, — Schweine, — Kälber, — Schafe; Überstand verbleiben: — Rinder, — Schweine, — Kälber, 25 Schafe.

Posen, 17. Dezember. [Produktenbericht.] (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Eins- und Verkaufsgenossenschaft.) Die staatlich festgesetzten Höchstpreise sind für Posen folgende: Weizen, guter, 250 M., Roggen, 120 M., holl. gute wackere Dom- Ware, 210 M., Gerste, gute, 68 Kg., 205 M., Futtergerste (unter 68 Kg.), 195 Mark, Hafer, guter, 205 M., Ausgedem bezahlen wir für Braugerste, Mindestgewicht über 68 Kilog. 278 M., für Tomme ab Station.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Table with columns: Datum und Stunde, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur in Cels. Grad.

Niederschlag am 17. 12.: 7,2 mm. Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 17. Dezember, morgens 7 Uhr: 17. Dezember Wärme-Maximum: + 7,3° Cels. 17. „ Wärme-Minimum: + 2,6°

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich für den politischen Teil, den allgemeinen, den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Beck; für Lokal- und Provinzialzeitung: A. Serbredschneyer; für den Anzeigenteil: E. Schrün. Rotationsdruck und Verlag der Ostb. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Advertisement for Eckstein Zigaretten in Feldpostbriefen, featuring a logo and text: Eckstein Zigaretten in Feldpostbriefen, Portofrei, Trustfrei.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines gesunden Sohnes zeigen an

Jules von Jouanne-Lenartowitz

Fideikommissbesitzer (9817)

Gusti von Jouanne geb. von Dehne.

z. Zt. Berlin/Graz, den 10. Dezember 1914.



Den Heldentod für König und Vaterland starb am 19. November auf dem östlichen Kriegsschauplatz unser lieber, herzenguter Sohn und Bruder, der Bureau-Diätar

Albert Schappler

Feldwebellenfant und Adjutant des II. Bataillon, Regt. 1, Brig. Douffin

im Alter von 32 Jahren.

[9826]

Dies zeigen Schmerz erfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.



Stadttheater.

Sonabend, den 19. Dezember:

Geschlossen.

Sonntag, den 20. Dezember:

nachm. 3 1/2 Uhr: Zum ersten Male:

Dornröschen. Abends 8 Uhr: [9821]

Frauen-Liebe und Leben.

6 Bilder von Schumann, gesungen von Fräulein Bergmann

mit lebenden Bildern nach den Gemälden von

Schumann, gestellt von Franz Gottscheid.

Vorher: Hans Hudebein.

Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Vorverkauf bei Wallstetter.

Zum sofortigen Antritt suche ich für meine Delikatessen-, Kolonialwaren- und Weinhandlung einen militärfreien (9747)

Berkäufer

mit Kenntnis der polnischen Sprache.

H. Hummel,

Posen, Friedrichstraße 10.

Für 1. Januar 1915 ist die zweite Beamtenstelle auf dem Hauptquartier der Herrschaft Seeheim, Bez. Posen, neu zu besetzen. Gehalt 1200 Mk. und freie Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Empfehlungen an die Güterdirektion. (9810)

Zum sofortigen Antritt suche ich für meine Delikatessen-, Kolonialwaren- und Weinhandlung eine tüchtige Verkäuferin mit Kenntnis der polnischen Sprache. H. Hummel, Posen, Friedrichstraße 10. (9803)

Gemeinde-Synagoge A (Neue Synagoge).

Sabbath-Andacht:

Freitag, den 18. Dezember abends 3 1/4 Uhr mit Schriftverlesung.

Sonabend, den 19. Dezember vormittags 9 1/2 Uhr.

nachmittags 3 1/2 Uhr (Jugend-Andacht).

Sabbath-Ausgang 4 Uhr 31 Min.

Andacht an den Wochentagen:

Morgens 7 Uhr und abends 3 1/4 Uhr.

Gemeinde-Synagoge B (Israel. Brüder-Gemeinde).

Gottesdienst:

Freitag, den 18. Dezember abends 3 1/4 Uhr mit Lichtweihfeier

und Predigt.

Sonabend, den 19. Dezember, vormittags 9 1/4 Uhr,

nachmittags 3 1/4 Uhr (Jugend-

gottesdienst).

Andacht an den Wochentagen:

Morgens 7 Uhr und abends 4 Uhr.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Gouvernements setze ich die Bekanntmachung vom 1. November betreffend die Einschränkung der Beleuchtung in der Stadt namentlich der Schaufensterbeleuchtung usw. bis auf weiteres außer Kraft. Freistehendes oder freihängendes Licht ist nach wie vor nach oben abzublenden. Unberührt bleibt ferner das Verbot betreffend den Betrieb von Lichtreklamen und Bogenlampen (Bekanntmachung vom 19. August d. Js.). (9825)

Posen, den 17. Dezember 1914.

Der Militärpolizei-Meister.

v. d. Anefebeck.

Mushänge

für Bäckereien

betreffend

K Brot

laut Verordnung vom 28. 10. 14 liefert die

Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-S., Posen W 3, Tiergartenstr. 6 u. St. Martinsstr. 62. Fernsprecher Nr. 4246.

Stroh

mit Draht und Bindfaden gepreßt auch lose bei Stellung eigener Pressen kauft zu den höchsten Tagespreisen Adolf Priwin, Posen, 338 b) Victoriastraße 23, Strohgroßhandlung. Tel. 2473. Telegr.-Adr.: Adolf Priwin.

Starke Waldhasen

ohne Fell

Stück 25 Pf. billiger.

Hasenrücken

Keulen und Läufe,

Fasanenhähne,

Wastputzen

empfiehlt [9824]

Josef Glowinski

Viktoriastraße 13.

Nur ich zahle

f. getrag. Garderobe sowie für ganze Nachlässe den realen Wert. H. Schwinte, Dominikanerstr. 7. Altwarenhandlg.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 18. d. Ms., mittags 12 Uhr werde ich in Głowno, Hauptstr. 24 (9823)

einen Aufschwagen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Hartmann

Gerichtsvollzieher in Posen, Kaiser-Wilhelm-Straße 20/22 II.



Im Kampfe für das Vaterland fanden den Heldentod

der Amtsgerichtsfekretär

Gerhard Raupach,

Leutnant der Reserve, aus Neutomischel,

die Aftuare

Hans Schröder,

Einj.-Freiw. Unteroffizier, a. Schneidemühl,

Erich Jacobi,

Unteroffizier der Reserve, aus Wongrowitz,

Johann Lüdtke,

Unteroffizier der Reserve, aus Bromberg,

Richard Bohn,

Vizefeldwebel der Reserve, aus Wollstein,

Otto Zech,

Einj.-Freiw. Unteroffizier, a. Schneidemühl,

Willy Tremmer,

Leutnant der Reserve, aus Bromberg,

Erich Radday,

Kriegsfreiwilliger, aus Hohensalza,

der Justizwärter

Erich Salewski,

Kriegsfreiwilliger, aus Posen.

Ehre ihrem Andenken!

Berein preukischer Justizsekretäre im Oberlandesgerichtsbezirk Posen.

3000 Zentner

Wiesenheu

für Kriegslieferung kauft (9694)

A. Mickisch, Falkenau i. Schles.,

Fouragegroßhandlung.

Fernsprecher Nr. 8.

Haben Sie schon die „Illustrierte Ostdeutsche Kriegszeitung“ bestellt?

Wenn nicht, dann tun Sie es bitte sofort, damit Sie das soeben erschienene 1. Heft rechtzeitig erhalten und Sie sich seinen Besitz sichern, ehe es vergriffen ist.

Unsere „Illustrierte Ostdeutsche Kriegszeitung“ ist nicht zu verwechseln mit anderen Unternehmungen.

Sie ist speziell für die Ostmark bestimmt, behandelt die Beteiligung der Posenschen, Schlesienschen, Pommerischen, West- und Ostpreussischen Truppen an den jetzigen Kämpfen in Ost und West und schildert in Wort und Bild vor allem auch die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Keine Familie und kein Mitkämpfer wird diese speziell für den Osten bestimmte Geschichte des jetzigen Weltkrieges entbehren wollen.

Man bestelle für sich und jeden im Felde stehenden Angehörigen die „Ostdeutsche Kriegszeitung“ sofort bei uns, in einer Buchhandlung oder bei der Post.